

Jimmy White MBE



„Der Champion der Herzen“

Jimmy WHITE

Geboren: 2. Mai 1962 in London, England

Professional: seit 1980

High Break: 147

Höchstes Ranking: No 2 (1987/88, 1988/89)

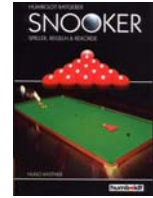
Siege Ranking Turniere: 10

World Runner-up: 6-mal (Rekord)

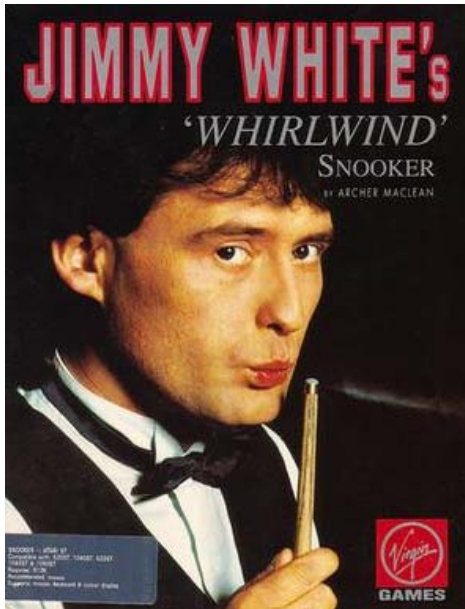
James Warren White war es vom Schicksal nicht vergönnt, auch nur ein einziges Mal den Weltmeistertitel zu erringen. Dennoch verdient es Jimmy, wie er seit Jugendtagen gerufen wird, wie kein anderer, in die Liste der ganz Großen aufgenommen zu werden. Immerhin ist er der „Champion der Herzen“, der große Romantiker unter den modernen Snookerspielern. Wenn er zwischen einem taktisch motivierten Vernunftstoß und einem der Stimmung fördernden Gefühlsentscheid wählen musste, so folgte er üblicherweise seinem Herzen. Niemand wird es daher wundern, dass gerade Jimmy mit seiner Autobiographie „Behind the white ball“ (erschienen 1998 bei Arrow Books) einen wahren Bestseller landete.

Geboren wurde Jimmy White im Süden der englischen Hauptstadt, einer Gegend, die nicht unbedingt für zart besetzte Menschen bekannt ist. Jimmy hat dies zeitlebens wenig gestört, ganz im Gegenteil, er meinte seine Sorglosigkeit und sein „Carpe-diem-Gemüt“ eben dem Umstand zu verdanken, dass er bereits früh lernte, nicht zurückschauen zu dürfen. In dieser herunter gekommenen Ecke im Süden Londons keine schlechte Philosophie. Als er eines Tages wie so oft die Schule schwänzte, versteckte sich Jimmy nach einem Raufhändel in der Zans Snooker Hall. Was er zu hören und sehen bekam, sollte seine Zukunft verändern. Das bunte Layout der Bälle, das verführerische Klicken der Kugeln – Jimmy war fasziniert und zum ersten Mal in seinem Leben zu ernsthafter Tätigkeit angeregt. Bis zu hundert Stunden die Woche lotete er im Eigentutoring alle Möglichkeiten dieses Spiels aus. Und Jimmy war begabt, begabter als jeder andere seiner Generation. Bei einer Charity Exhibition lernte er den seelenverwandten Alex Higgins kennen, der das Potenzial des jungen Upstarts sofort erkannte: „You get lots of promising kids. Some burn out, but one like Jimmy shines.“ So lautete also das Urteil des Meisters. Higgins sollte Recht behalten.

Einen Monat vor dem 17. Geburtstag wurde Jimmy White der jüngste English Amateur Champion aller Zeiten, mit 18 Jahren und 191 Tagen brach er denselben Rekord bei der World Amateur Championship in Tasmanien. 1982 mit 20 Jahren stand White seinem Mentor Alex Higgins im Semifinale der Weltmeisterschaft gegenüber. In einer unsterblichen Partie unterlag Jimmy dem kommenden Champion denkbar knapp 15-16. 1984 gelang ihm das dritte im Fernsehen übertragene Maximum Break der Geschichte und im selben Jahr verlor Jimmy sein erstes WM-Finale (16-18 gegen Steve Davis). Aber es sollte noch ein paar Jahre dauern, bis White am Höhepunkt seines Könnens war. Anfang der Neunzigerjahre stand Jimmy White fünfmal in Serie – ohne Parallele in den Annalen dieses Sports – in einem Weltmeisterschaftsendspiel. Und fünfmal musste sich „The Whirlwind“, so sein Spitzname, geschlagen geben. Tränen flossen nicht nur bei Jimmy selbst, mit ihm weinte wohl ganz England ... und die ganze Snookerwelt. Dabei war er mehrmals an der Schwelle des Triumphs gestanden. 1992 führte White gegen Steven Hendry 14-8, nur um zusehen zu müssen, wie der Schotte zehn Frames in einem Schwung mitnahm. 1994 stand es 17-17, mit einem Shootout, in dem Jimmy bereits wie der sichere Sieger aussah: 35-24 vorne, hatte er nur noch ein paar Bälle zwischen sich und dem Titel. Aber White verlor im entscheidenden Stoß auf eine leichte Schwarze die Contenance. Ein Raunen ging durch das Crucible Theatre, eiskalt läuft es den Zeitzeugen noch heute über den Rücken, aber die große Chance war dahin. Wohl für immer, wenn man die mehr als dutzend Jahre seither reminisziert.



Jimmy White MBE



Dennoch muss diese Kurzbiographie mit einem sensationellen Sieg Whites in der Players Championship 2004 abgeschlossen werden. Jimmy kam nach den endlosen Enttäuschungen und Rückschlägen nochmals in die Siegerliste der Ranking-Arena. Er, der traurige, romantische Romeo des Snookers hat damit nach dem Sieg über seinen Hodenkrebs auch den Sieg über das Gesetz des „They never come back“ errungen. Seiner Philosophie treu würde er selbst wohl sagen: „Just look to the next shot.“